



# FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES SCHINKEL-FORUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENS-RÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Tel.: +49 30 805 54 63, foerderverein-bauakademie@itskom.net, www.foerderverein-bauakademie.de

P pdf 1999

## DER TAGESSPIEGEL



16. Juli 2022  
Reinhart Büniger



Das abgebildete Foto ersetzt das im Tagesspiegel veröffentlichte notivgleiche Foto DAVIDS/Sven (Foto von A Pluschke)  
Die gemauerte Nord-Ost-Ecke der Musterfassade in Mitte steht hier im Vordergrund. Doch ihre Bezüge zur neu zu errichtenden Schinkelschen Bauakademie sind noch zu definieren. Vielleicht wird die Rekonstruktion der historischen Gebäudecke wieder abgerissen

Der rote Ziegelquader in der Mitte Berlins galt einst als revolutionär. Die Schinkelsche Bauakademie stand für den Aufbruch in die Moderne. So wie es war, so soll es wieder werden. Um die Vorgaben für das Neubauvorhaben und die Verfahrensregeln für den anstehenden internationalen Wettbewerb zu erarbeiten, steht das jetzt das Personaltableau für einen „Thinktank Wettbewerb“ in der Bundesstiftung Bauakademie. Die Namen liegen dem Tagesspiegel exklusiv vor. Die Arbeitsergebnisse sollen dem Stiftungsrat im Frühjahr 2023 eine Entscheidungsgrundlage zum

### Modern, historisch, hybrid? Das ist eine der Fragen

Die Stiftung Bauakademie ist beim Bundesministerium für Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen angesiedelt. Sie ist Bauherrin des Akademiegebäudes. Ihr Gründungsdirektor ist Guido Spars, diplomierter Volkswirt promovierter Ingenieur, habilitierter Stadt- und Regionalökonom und Professor an der Bergischen Universität Wuppertal, wo er bis zu seiner Berufung Ökonomie des Planens und Bauens lehrte. Der Bund plant für den Wiederaufbau 62 Millionen Euro ein. Den ersten Wettbewerb zur Bauakademie stellte der Bund im September 2017 unter das Motto „Soviel Schinkel wie möglich“. Im „Thinktank Wettbewerb“ werden die Weichen dafür gestellt, ob eine rekonstruierte oder eine neu entworfene Fassade gebaut wird, oder ob es zu einer „hybriden“ Lösung kommt. Letztendlich soll dies aber in einem offenen internationalen Realisierungswettbewerb entschieden werden.

### So wenig Schinkel als möglich

„Thinktank Wettbewerb“ der Bundesstiftung Bauakademie komplett. Er soll die Realisierung des Neubaus vorbereiten

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die bereits 2018 in die geplante Bauakademie einbezogen werden wollte, dürfte über die Zusammensetzung des „Thinktanks Wettbewerbs“ nur mäßig erfreut sein. Die Einrichtungen der Stiftung verfügen über den gesamten Schinkelschen Nachlass und eine bedeutende Architektursammlung, sind an dieser Stelle aber nicht vertreten. Es mag daran liegen, dass die Stiftung stets auf die Geschichte des Gebäudes verwiesen hatte, die auch der Förderverein Bauakademie als zentralen Dreh- und Angelpunkt der neu zu errichtenden Kubatur sieht: „Ein hybrider oder moderner Bau wäre eine Verfälschung und kann daher auch nicht im Geiste Schinkel liegen“, ließ der Verein im Mai wissen. So original wie möglich, so modern wie nötig; daran müsse sich auch die Wiedererrichtung der Bauakademie orientieren. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz verwies auf die zwischen der Bauakademie, der Museumsinsel und dem neuen Humboldt Forum im

### Die alte Bauakademie: Ikone der Architekturgeschichte

Berliner Schloss herzustellenden Bezüge. Das 1836 eröffnete, geometrisch gegliederte

Gebäude in der historischen Mitte Berlins gilt als eine Ikone der Architekturgeschichte. Es war im Krieg nach einem Bombenangriff ausgebrannt und später für das DDR-Außenministerium abgerissen worden. Ob es original nach dem Vorbild des preußischen Hofbaumeisters Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) wiedererstehen soll, das ist eine der zentralen Fragen, die sich dem „Thinktank Wettbewerb“ stellen.

Werden die beruflichen Schwerpunkte der Mitglieder näher betrachtet, so ist ein moderner Bau zu erwarten, gerne aus recycelten Materialien, die – über die Kreislaufwirtschaft eingesammelt – neue nachhaltige Verbindungen miteinander eingehen. Wollte man die Rekonstruktion eines historischen Gebäudes, so hätte wohl auch die Berufung der Adlon-Architekten Patzschke vollkommen ausgereicht.

bitte weiterblättern

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Weberbank AG, Berlin, IBAN: DE68 1012 0100 1004 0727 63, BIC: WELADED1WBB

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (Erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (Zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Dipl.-Geogr. Andreas Schulten (kooptierter Vorsitzender und Schriftführer), Wolfgang Schoele, kommissarisch (ab 30.3.2022)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied im Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.



Fortsetzung: **So wenig Schinkel als möglich**

*P pdf 1999 Seite 2*

Statt ihrer findet sich hier eine Vielzahl von zukunfts- zugewandten Architekten und Ingenieuren. Den Thinktank „Wettbewerb“ versteht die Stiftung Bauakademie als ist ein interdisziplinäres Gremium aus Expertinnen und Experten, welches in Workshops die internen und externen Anforderungen an das Gebäude aufeinander bezogen auf der Höhe der Zeit diskutieren soll. Es ist politisch auch gewünscht, dass sich Teams von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern damit beschäftigen, Nachhaltigkeitsziele wie Energieeffizienz, Klimaneutralität und Ressourcenschonung für das neue Gebäude zu formulieren. „Das Problem ist, dass dieses Thema so breit angelegt wird“, sagt auf Anfrage Stadtarchitekt Klaus Theo Brenner (Berlin). Es bestehe die Gefahr, dass sich das gedankliche und tatsächliche Fundament des neuen Gebäudes in Einzelfragen aufteile. „Sodass ein Gebäude dabei herauskommt, das in der Stringenz – mit Blick auf das historische Gebäude – durch die breite Fragestellung von Anfang an infrage gestellt wird.“

Für die architekturhistorische Relevanz des alten Baus und historische Sensibilität stehen nun vor allem Harald Bodenschatz, der Schinkel-Experte Jan Mende sowie Berlins Landeskonservator Christoph Rauhut. Eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstitut Forsa, die die Vereine Stadtbild Deutschland, Gesellschaft Historisches Berlin und der Förderverein Bauakademie in Auftrag gegeben hatte, ergab, dass zwei Drittel der befragten Deutschen beim Wiederaufbau eine Rekonstruktion der historischen Fassaden bevorzugen würden. —

Wer Interesse daran hat, an der Werkstatt Bauakademie teilzunehmen, kann sich bis zum 5. August unter [werkstatt@bundesstiftung-bauakademie.de](mailto:werkstatt@bundesstiftung-bauakademie.de) melden. Bei einer hohen Zahl von Anmeldungen entscheidet das Los. Über die Werkstatt sollen die Stadt- und die Zivilgesellschaft in das Vorhaben eingebunden werden.

## TEILNEHMER THINKTANK „WETTBEWERB“

Die Wegbereiter der Ausschreibung zum Bauvorhaben

Sören Bartol, MdB, Deutscher Bundestag  
Stiftungsratsvorsitzender

Harald Bodenschatz, Center for Metropolitan Studies/  
TU Berlin

Elisabeth Broermann, Architects for Future Deutschland  
e.V.

Annette Hillebrandt, Urban-Mining-Design

Petra Kahlfeldt Senatsbaudirektorin Berlin

Theresa Keilhacker, Präsidentin Architektenkammer  
Berlin

Jan Krause, office for architectural thinking Hochschule  
Bochum

Nadine Kuhla von Bergmann, Creative Climate Cities  
UG

Jan Mende, Schinkel-Experte Stadtmuseum Berlin

Lamia Messari-Becker, Universität Siegen / Department  
Architektur, Lehrgebiet Gebäudetechnologie und  
Bauphysik

Rainer Nage, Vorstandsvorsitzender Bundesstiftung  
Baukultur

Christoph Rauhut, Landeskonservator, Leiter des  
Landesdenkmalamts Berlin

Anja Rosen, energum GmbH

Roswag-Klinge ZRS Architekten Ingenieure

Uwe Rotermund, Prof. Uwe Rotermund Ingenieur-  
gesellschaft mbH & Co KG Christian Schlüter ACMS  
Architekten GmbH

Annabelle von Reutern, Architektin, Business  
Development

## Angefragt:

Annette Femmer, Integral Architecture TU Graz

Verena Konrad, Vorarlberger Architektur Institut

Michael Rutz, Professur für Environmental and  
Recycling Technology, Umweltund Recyclingtechnik  
Hochschule Nordhausen

Norbert Gebbeken, Bundesingenieurkammer Tsp

*(Übertragen aus einer Vorlage des Tagesspiegel vom 16.7.2022 von  
Wolfgang Schoele, 16.7.2022 )*